

Punky Pictures

«Terryworld» zeigt die aufgebläse Welt des Terry Richardson.

NICOLAS GATTLEN

Auf die Frage, welcher Fotograf ihn interessiere, sagte Helmut Newton kurz vor seinem Tod: «Terry, Terry, und sonst niemand.» Terry Richardson gilt als der Erfinder des «Porno-Chic». 1992 fotografierte er für die Londoner Designerin Katharine Hamnett seine erste Kampagne. Einem Model war der Rock so tief heruntergerutscht, dass das Schamhaar zu sehen war. Die Kampagne wurde ein riesiger Erfolg und das Schamhaar zu Richardsons Kerngeschäft: Für Gucci liess er den Mädchen ein «G» ins Schamhaar frisieren. Seitdem befindet sich Terry «auf einer unglaublichen Reise durch die Welt der Fotografie». Die Reise begann, als der Punkmusiker Terry mit 19 seinen Vater Bob, einen alkoholabhängigen Modefotografen, besuchte. Die beiden beschlossen, ihr Leben in den Griff zu kriegen und als «The Richardsons» gemeinsam Karriere zu machen.

Karriere machte allerdings nur der Sohn. Und wenn ihn Newton als «einzigen Fotografen von Interesse» bezeichnet, ist das zugleich auch die Inthronisation des Nachfolgers. Mit seinen grossformatigen Aktfotografien war Newton in den Siebzigerjahren ähnlich umstritten wie Richardson heute. Beide setzten sie auf die Karte «Sex» und ernteten nebst gut bezahlten Aufträgen heftige Kritik. «Billige, schlampig fotografierte Pornofantasien eines krankhaften Narzissten», urteilte die «New York Times» jüngst über Richardsons Ausstellung «Terryworld». Nun liegt das gleichnamige Buch vor. Zu sehen sind Szenen aus dem Alltag in Terrys Loft. Täglich melden sich bei ihm Leute, die Modell stehen oder mit ihm schlafen und dabei fotografiert werden wollen. Mädchen, Jungs, Transvestiten – Exhibitionisten aller Art. Und immer öfter auch Prominente. In seinen besten Momenten gelingen Richardson Bilder, die umwerfend humorvoll sind, manchmal ist das Ganze aber auch nur müde Punk-Attitüde.

Terry Richardson: **Terryworld**, Taschen-Verlag, 288 Seiten, 85 Franken.

